

# BABYLON

**BABYLON**; die Mutter der Hurerei und das Greuel der Erde. Ein Kunstereignis in der Halle K 18 – an artevent at the Halle K 18 – Moritzstraße, Kassel, West Germany; Installationen, Malerei, Objekte, Performances, Musik, Theater. **Eröffnung am 18.10.86 um 20 Uhr** mit Performances, Musik, Theater – **opening: October 18th at 8 p.m.** – with performances, music und theater – **Ausstellungsdauer vom 19.10.86 bis 2.11.86 – an exhibition from Oct. 19th to Nov. 2nd – täglich geöffnet von 13 bis 17 Uhr – open daily from 1–5 p.m.** – Vom 10.10.86 bis 17.10.86 öffentliche Aufbauphase – publik reconstruction work from Oct. 10th to 17th – Beteiligte Gruppen – participants – Gruppe Air, Braunschweig, D / Banana Art, Maastricht, NL / Gruppe EINS A, Kassel, D / E. Breuer, A. Bohny-Wolff, A. Fuhr, Kassel, D / Gruppe 113, Düsseldorf, D / Heinrich Mucken Saalorchester, D / Het Vitalisme, Leuven, B / I. Holz & U. Reeh, Kassel, D / L'U Straniero, Napoli, I / Gruppe Ohne Uns, Nürnberg, D / Puls/Plus, Bergamo, I / ReReRe, Kassel, D / Senza Nome, S. Giorgio, I / Titanus, Willich, D / Urban Art, Berlin, D / Ü mit Besen, Kassel, D – Initiatoren der Ausstellung Gruppe EINS A mit Unterstützung des Kulturamtes Kassel.

## DAS BABYLONPROJEKT

---

### Das große Babylon, die Mutter der Hurerei und das Greul der Erde.

Das Babylonprojekt beruht auf dem Grundgedanken einer Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Künstlergruppen.

Die Kasseler Künstlergruppe "1A" initiierte dieses Projekt als ein Experiment.

Künstlergruppen aus verschiedensten Ländern und unterschiedlichsten Kunstbereichen sollten versuchen gemeinsam eine Arbeit zu realisieren. Das Ziel war keine Anhäufung vieler Einzelarbeiten, sondern ein komplexes Werk, daß während vieler Wochen intensiver Zusammenarbeit und künstlerischer Auseinandersetzung wachsen sollte.

Die gemeinsame Arbeit an einem Thema soll sich in all ihrer Vielschichtigkeit und Gegensätzlichkeit zu einem geschlossenen Gebilde zusammenfügen, so daß eine mit künstlerischen Ausdrucksmitteln erfahrbar gewordene Idee zum Ausdruck kommt.

Das Experiment beinhaltet ein Wagnis. Der eigentlich wichtigste Teil der Arbeit, nämlich der Entstehungsprozeß, durch die Zusammenarbeit vieler Künstler, bleibt für den Betrachter (Ausstellungsbesucher) von sekundärer Bedeutung. Das heißt, das für den Künstler etwas anderes wichtig ist als für den Ausstellungsbesucher. Es kann

Das Resultat aber, die Ausstellung, kann Dekadent, Vermessen und Verflucht sein. Ganz im Sinne Babylons.

## BABYLON

---

Babylon die verfluchte Stadt, vier mal zerstört dann die größte Stadt des Altertums.

Babylon die Tempelstadt, zu Ehren der Liebesgöttin Ishtar und des Gottes Marduk, auch Baal oder das Kalb des Sonnengottes genannt, für den der Turm zu Babel erbaut wurde.

Babylon dessen Haupteinnahmequelle die Raubzüge des Nebukadnezars, die Abgabe des Zehnten der Städte Babyloniens und die heilige Prostitution waren.

Babylon einst mit ca. 400 000 Einwohnern und der Grundfläche des heutigen Münschen ist ein Wüstenfleck geworden. Seine Besitztümer wurden zum Bau neuer Städte verwendet.

Babylonische Wissenschaft und Babylonischer Aberglaube reichen bis in unsere heutige Zeit. Wen wir zum Beispiel das zwölfteilige Ziffernblatt der Uhr betrachten, Planeten und Fixsterne bei ihrem Namen nennen, oder den Satz des Pythagoras zitieren (die Babylonier kannten dieses mathematische Gesetz lange vorher), wen wir es als ein böses Omen betrachten, wen eine schwarze Katze (wenn möglich von links) unseren Weg kreuzt, oder wir einen bestimmten Traum als unheilsvoller Deuten, so liegt all diesem Babylonischen Wissen und Babylonischer Aberglaube zu Grunde.



Mitglieder des Heinrich Mucken Saalorchesters während einer Aktion, zu "Heinrichtungen" Bielefeld 1986

Zeitgenössische Geräusche sind Alltags - Straßen - Lebensgeräusche und lassen sich in traditionellen Konzertsituationen nur eingeschränkt vorfinden.

Logischerweise verlagerte sich das Heinrich Mucken Saalorchester immer häufiger in die Zentren des alltäglichen Lebens, und so entstand aus der traditionellen Konzertsituation Stadt und Landschaft einbeziehende Projekte. Dinge und Geräte, die zu den jeweiligen Landschafts - und Stadtbildern gehören, aber nicht explizit als Musikwerkzeuge definiert sind, finden hier klangproduzierende Verwendung.

Die Umgebung selbst ist Schauplatz, gewählte Kulisse des Orchesters und durch deren Einbeziehung wird einer weiteren künstlerischen Form Raum gegeben, dem Bild.

Mit dieser Darstellungsform, die Hörbares und Sichtbares miteinander verbindet, stellt das Heinrich Mucken Saalorchester umfassende zeitgenössische Ein-/ Ansichten / Hörungen her.

Beim Projekt Babylon in der Halle K 18 eine "neue Stadt Babylon" entstehen zu lassen, sie mitzugestalten, in der entstehenden Szenerie zu agieren und auf sie zu reagieren, entspricht der Arbeitsweise des Heinrich Mucken Saalorchesters.

Da das Orchester steht erst vor Ort das endgültige Konzept entwickelt, geht es zunächst von drei grob skizzierten, zeitlich gestaffelten Arbeitsphasen aus:

1. Die indirekte Kommunikation mit den anderen Künstlergruppen. Dabei sollen die in der Halle K 18 anwesenden Künstler gemeinsam zuvor von Mitgliedern des Heinrich Mucken Saalorchesters gestaltete zehnmündige Tonaufzeichnungen sowohl akustisch als auch bildnerisch kommentieren. Das neu gewonnene akustische Material bildet einen Teil der Arbeitsgrundlage für die Weiterentwicklung des Konzeptes. Aus dem optischen Material entsteht das "Buch".
2. Ein Teil des Heinrich Mucken Saalorchesters greift verstärkt in die entstehende Szenerie ein, wobei nicht anwesende Orchestermitglieder durch Fotos, Skizzen, Berichte ect. informiert, indirekt durch Anweisungen oder Zugesandtes ins Geschehen eingreifen.
3. Das gesamte Heinrich Mucken Saalorchester ist anwesend. Aus dem bis zu diesem Zeitpunkt Entstandenen, entwickelt sich die Abschlusaktion.



Telegramm

Dienstvermerk



DKK 634 6765 PL 471

987 200380 170 AM 17

LEBENSZEICHEN



zu den wichtigsten Dingen  
bei der Behandlung von  
Pneumonie gehört die  
Nahrung für den Kranken selbst.

große Stücke Kartoffeln für  
Kohlensäure die wesentlich  
e Aufnahme von Kohlensäure  
es um so das inner größer  
werden. auch von Kartoffel  
samen zu trinken.

schlecht ist nur

wenig heilich ist bei all den  
personen, die mit Kohlensäure  
gekocht mit Kohlensäure  
gekocht es das haben sie in  
Kohlensäure vergahene  
Abwehrkraft.

nicht hier besonders mit  
Lebensmittel sind zu  
2.

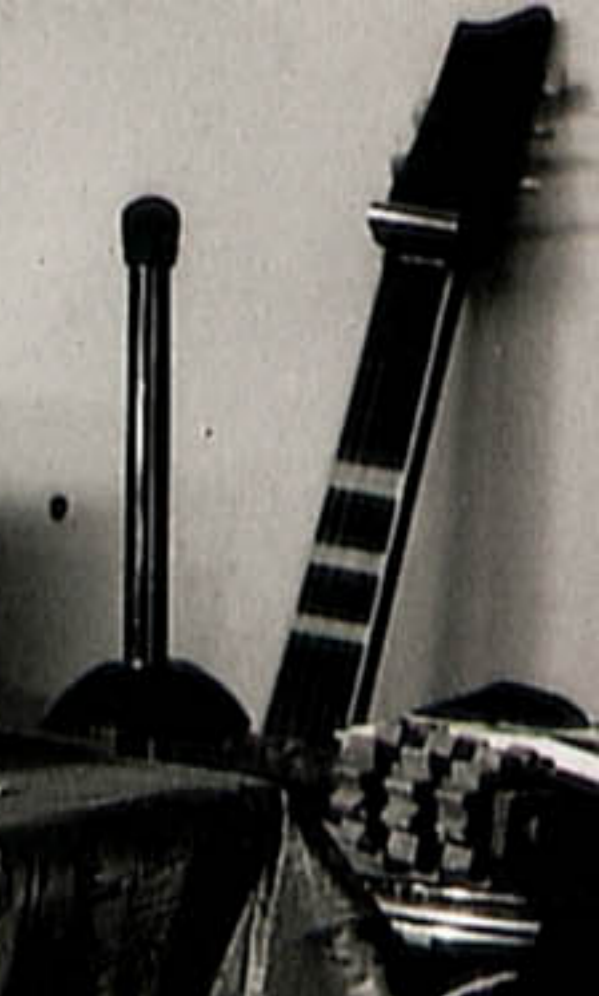
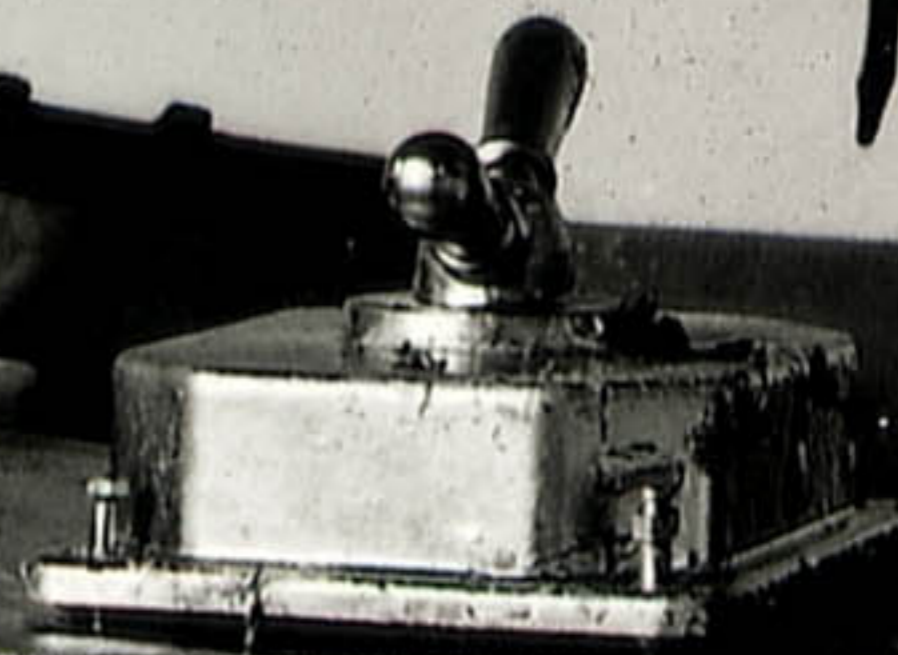
Sich soll das nicht  
zu sehr kommen.







CENTRALEDE  
INFORMATIE  
GESTELLE



ERNST  
LAUZ

THE JOE  
FOLLOWS





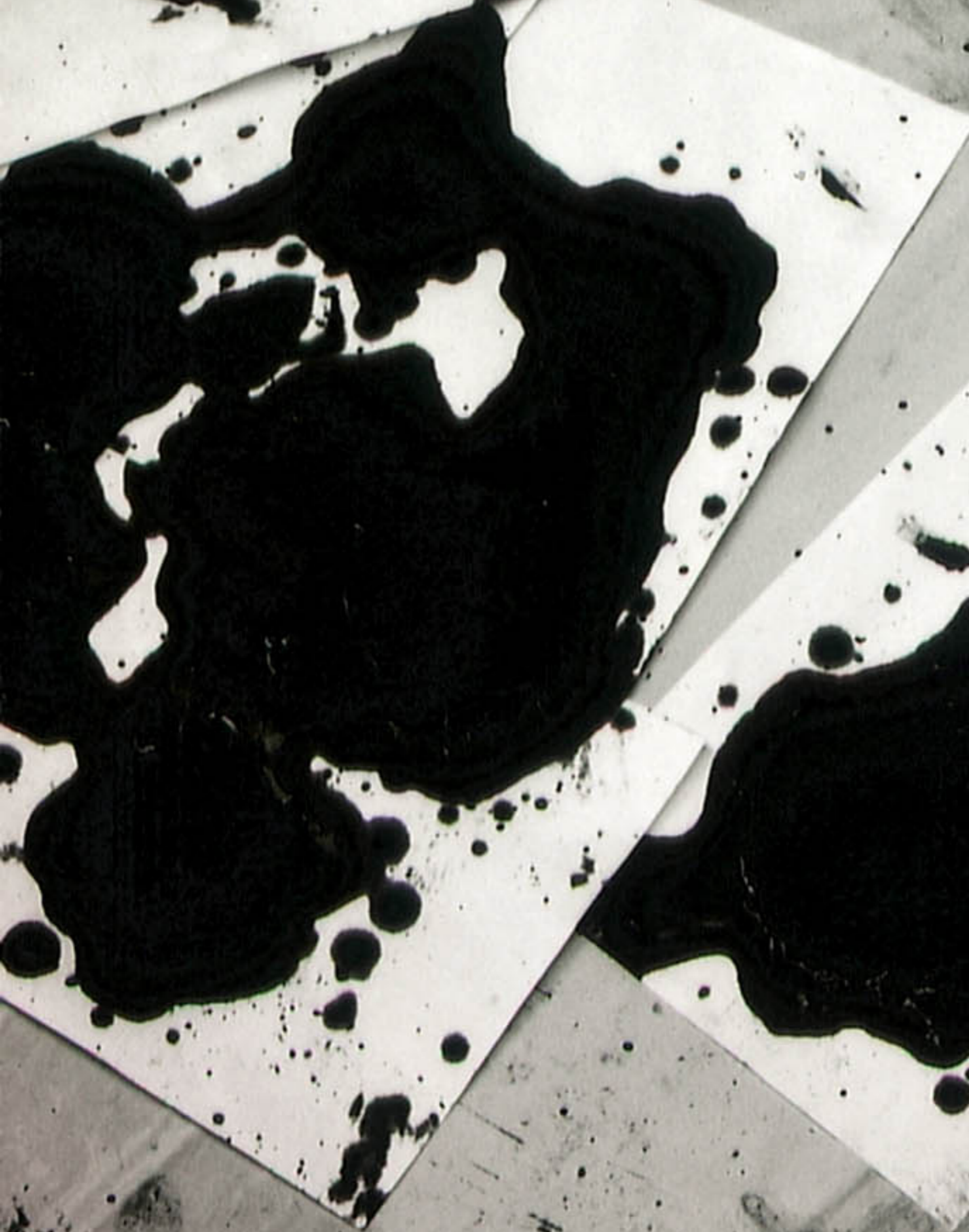






# MUCKEN

07:00  
Tiere für die  
sich nicht  
fürchten  
sollten  
die  
Mücken  
sind die  
größten  
Feinde  
der  
Tiere  
und  
müssen  
daher  
getötet  
werden.  
Die  
Mücken  
sind  
die  
größten  
Feinde  
der  
Tiere  
und  
müssen  
daher  
getötet  
werden.  
Die  
Mücken  
sind  
die  
größten  
Feinde  
der  
Tiere  
und  
müssen  
daher  
getötet  
werden.









WÖNER

HERR RAU  
HER RAU  
DEN

THE GREAT ESCAPE





## HEINRICH MUCKEN SAALORCHESTER

Kontaktadresse

Mucken

Schloss Gnadenthal

4190 Kleve

- |                            |  |  |
|----------------------------|--|--|
| <b>Claus van Bebber,</b>   | 1949, Kalkar, Musik, Bil-<br>dende Kunst         | 1982 Gründung des Orchesters in Kleve<br>Seit 1983 Umgebungs und Situationsbezogene<br>Musik - Klang - Geräusch - Aktionen. Mehrere<br>solcher Projekte wurden neben traditionellen<br>Konzerten im In- und Ausland verwirklicht.<br>Dazu gehören unter anderem: |
| <b>Karl van Betteraey,</b> | 1956, Goch, Musik, Bil-<br>dende Kunst, Aktion   | 1983 "Ruhe und Hektik", 3. Sommer - Jazz-<br>Festival in Barsinghausen/Hannover  |
| <b>Peter Borowsky,</b>     | 1956, Bielefeld, Musik,<br>Grafik                | 1983 "Muziek voor buiten", Stadt und Strand<br>in Vlissingen/Nl  |
| <b>Michel Breihahn,</b>    | 1956, Dägeling, Musik                            | 1984 "Vollmond 5'34", stillgelegtes Auto-<br>bahnkreuz bei Kranenburg  |
| <b>Clemens Drissen,</b>    | 1959, Kalkar, Musik                              | 1984 "Mittagspause", Liebfrauenberg,<br>Frankfurt / Main   |
| <b>Antje Geurtz,</b>       | 1966, Nijmegen Nl, Mu                            | 1984 "Hordenmusik", Innenstadt und Bahn-<br>hof in Coesfeld  |
| <b>Marcel Haverkamp,</b>   | 1963, Kevelar, Aktion                            | 1985 "Symposion Jahreszeiten", Binnenhei-<br>de, Winnekendonk  |
| <b>Jürgen Hess,</b>        | 1956, Halle, Musik, Bil-<br>dende Kunst          | 1985 "Old Weavers Blues", Bespielung des<br>Bürgerzentrums "Alte Weberei" in<br>Gütersloh  |
| <b>Heribert Ingmann,</b>   | 1956, Köln, Bildende<br>Kunst                    | 1986 "Floprise", optisch - akustisches Rah-<br>menprogramm zur Verleihung des 2.<br>Marler Video - Kunstpreises  |
| <b>Kerstin Kühn,</b>       | 1962, Kassel, Musik                              | 1986 "Heinrichtung", Musik für den Kloster-<br>platz in Bielefeld  |
| <b>Helmut Lemke,</b>       | 1953, Bielefeld, Musik                           | 1986 "ENT / ER / ING : Junker Heinz"<br>Schloß Morsbroich, Leverkusen  |
| <b>Heiner Linne,</b>       | 1957, Köln, Musik, Male                          | 1986 Aktion in der Fußgängerzone Pader-<br>born  |
| <b>Leo Neikes,</b>         | 1957, Bonn, Musik                                | 1986 "Projekt Babylon", Halle K 18, Kassel   |
| <b>Peter Petersen,</b>     | 1954, Hamburg, Musik,<br>Bildende Kunst          | 1986 "Dein Wort trägt den Klang der Bilder<br>durch die Stadt", im Rahmen der<br>2. Dortmunder Lyrikwoche  |
| <b>Dieter Schlenzog,</b>   | 1953, Kleve, Musik, Text,<br>Aktion              |  |
| <b>Karl Schlüter,</b>      | 1962, Kevelar, Musik                             |  |
| <b>Joachim Schwarz,</b>    | 1961, Bielefeld, Musik,<br>Aktion                |  |
| <b>Henning Schweichel</b>  | 1954, Bielefeld, Musik,<br>Geräuschkokumentation |  |
| <b>Klaus Seelig,</b>       | 1959, Bielefeld, Musik,<br>Grafik                |  |
| <b>Hans W. Specht,</b>     | 1956, Bielefeld, Musik,<br>Aktion                |  |
| <b>Josef Thum,</b>         | 1962, Köln, Malerei                              |  |
| <b>Michael Vorfeld,</b>    | 1956, Kassel, Musik, Fo-<br>tografie, Aktion     |  |